
SACHSTANDS- INFORMATION 1

ASP-Ausbruch bei Haus-
schweinen in Baden-Würt-
temberg 2022

Erstellt von der Stabsstelle Tiergesundheit,
Tierschutz und Verbraucherschutz
*Sachgebiet Task Force Tierseuchenbe-
kämpfung*

Stand 31.05.2022 – 13:00 Uhr

Bei der Afrikanischen Schweinepest (ASP) handelt es sich um eine Viruserkrankung, die ausschließlich für Schweine infektiös ist und hier in fast allen Fällen tödlich endet. **Für den Menschen und andere Tierarten ist das ASP-Virus nicht gefährlich und nicht ansteckend.**

ASP-Situation in Deutschland

Ausbrüche bei Wildschweinen wurden bislang nur in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern festgestellt (erster Nachweis am 10.09.2020). Zu Ausbrüchen in Hausschweinbeständen kam es bislang nur in Brandenburg (3 Betriebe) und Mecklenburg-Vorpommern (1 Betrieb).

ASP-Situation in Baden-Württemberg

Am 25.05.2022 wurde die ASP im Landkreis Emmendingen in einem Betrieb bei Hausschweinen festgestellt. Die Eintragsursache ist derzeit unklar. Die epidemiologischen Ermittlungen dauern an, hierbei wird das Landratsamt Emmendingen (EM) ab dem 30.05.2022 von den Epidemiologieexperten des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) unterstützt. Derzeit wird davon ausgegangen, dass es sich um einen einzelnen Ausbruch in einem schweinehaltenden Betrieb handelt.

Um den betroffenen Betrieb wurden eine Schutzzone (ehemals Sperrbezirk, mit einem Mindestradius von 3 km) und eine Überwachungszone (ehemals Beobachtungsgebiet, mit einem Mindestradius von 10 km) erstellt. Die Überwachungszone erstreckt sich auch auf den Ortenaukreis und den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Im Ausbruchsbetrieb wurden sämtliche Schweine unverzüglich getötet und unschädlich beseitigt. Die Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen wurden eingeleitet.

Alle ab sofort geltenden Maßnahmen sind der veröffentlichten Allgemeinverfügung auf den Homepages der betroffenen Landratsämter zu entnehmen.

[Landkreis Emmendingen](#)

[Ortenaukreis](#)

[Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald](#)

Verbringungsbeschränkungen für pflanzliche Produkte, wie beispielsweise Futtermittel, Stroh oder andere landwirtschaftliche Produkte wie Rindfleisch, Obst und Gemüse sind bislang nicht erforderlich.

Um sicherzustellen, dass es zu keinem weiteren Seucheneintrag gekommen ist, wurden die umliegenden schweinehaltenden Betriebe kontrolliert und die Schweine beprobt. Außerdem wird das bereits umfassende Wildschwein-Monitoring intensiviert, um zu ermitteln, ob das Virus aus der Wildschweinpopulation stammt oder in diese eingetragen wurde. Hierfür wird bereits seit 27.05.2022 eine intensive Fallwildsuche (tot aufgefundene Wildschweine) mittels Kadaversuchhunden und Drohnen mit Wärmebildkamera durchgeführt. Im Rahmen dieser Fallwildsuche konnten bisher keine Wildschweinkadaver gefunden werden. Vier erlegte Wildschweine wurden mit negativem Befund für ASPV untersucht. Beides spricht dafür, dass das ASPV nicht in der Wildschweinpopulation vorhanden ist. Bis auf Weiteres müssen alle erlegten und verunfallten Wildschweine in der Schutz- und Überwachungszone beprobt und auf ASPV untersucht werden.

Hinweise für Schweinehaltende

Um die Ausbreitung der ASP zu verhindern ist die Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen entscheidend. Die ASP gilt nur als moderat kontagiös und das Risiko für einen Eintrag kann hierdurch minimiert werden.

Nur durch die tägliche und konsequente Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen, sowohl durch Tierhalter:innen als auch Besucher:innen, kann das Risiko eines Seucheneintrags in die Bestände und auch eines Eintrags in die Wildschwein-Population minimiert werden. Und nur durch die umgehende Meldung beim zuständigen Veterinäramt, die klinische Untersuchung der Schweine und deren Beprobung bei erhöhten Verlusten, Leistungseinbußen und Erkrankungen unklarer Ursache kann eine möglicherweise in den Bestand eingetragene Infektion frühzeitig entdeckt und damit eine Weiterverbreitung verhindert werden.

Als Unterstützung und Hilfe zur Einschätzung des eigenen Biosicherheitsniveaus sowie hinsichtlich des Vorgehens bei auffälligen Krankheitssymptomen können die vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) herausgegebenen Merkblätter sowie die Risikoampel ASP der Uni Vechta herangezogen werden.

https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/Tierschutz_und_Tiergesundheit/ASP_Biosicherheitsma%C3%9Fnahmen_Schweinehaltung.pdf

https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/Tierschutz_und_Tiergesundheit/ASP/2018_09 ASP-Krankheitszeichen_Web.pdf

<https://risikoampel.uni-vechta.de/>

Zur Einschätzung der Biosicherheit des eigenen Betriebs stehen in Baden-Württemberg den Tierhalter:innen zusätzlich zwei Biosicherheitsteams der Tierseuchenkasse zur Verfügung. Die Kosten für diese Betriebsbesuche werden durch das Land übernommen.

Kontaktdaten für das

- **Team Süd** (Regierungsbezirke Tübingen, Freiburg und Karlsruhe - südlicher Bereich)
Telefon: 07525 942 280
Dr. Klaus Bissinger (k.bissinger@tsk-bw-tgd.de; Mobil: 0174 930 2496)
Melina Motsch (m.motsch@tsk-bw-tgd.de; Mobil: 0174 930 2959)
- **Team Nord** (Regierungsbezirke Stuttgart und Karlsruhe - nördlicher Bereich)
Telefon: 0711 3426 1356 und 0711 3426 1358
Eva Sailer (e.sailer@tsk-bw-tgd.de; Mobil: 0152 0948 5797)
Sophia Rannenber (s.rannenber@tsk-bw-tgd.de; Mobil: 0174 930 2059)

Weiterführende Informationen

[Homepage](#) des MLR

[Homepage](#) des FLI (z.B. aktuelle Karte (Deutschland/Europa), Steckbrief ASP, Risikoabschätzung ASP-Eintrag)

[TSIS](#) - TierSeuchenInformationsSystem

Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland verhindern

Worauf Landwirte achten sollen



Kontakt von Haus-
zu Wildschweinen
vermeiden



Keine Speise-/
Küchenabfälle
verfüttern



Schädlinge
bekämpfen

bmel.de

Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland verhindern

Worauf Landwirte achten sollen



Reinigung und
Desinfektion



Desinfektions-
matten



Zugangs-
beschränkung



Schutz-
kleidung

bmel.de

Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland verhindern

Worauf Landwirte achten sollen



Tiere aufmerksam
beobachten



Bei ungewöhnlichen
Krankheitszeichen...



...schnell Kontakt
zum Tierarzt suchen

bmel.de